

Systemische Candidose: Pandemie des 21. Jahrhunderts!

von Dr. George John Georgiou

Kurze Geschichte der Candida-Hefen

Hippokrates beschreibt die orale Candidose (ca. 400 v. Chr.) als „Münder mit aphtenähnlichen Geschwüren“. 1665 berichtete Pepys Diary, „ein Patient hat Fieber, Soor und einen Schluckauf“, und begründete damit die Idee, dass oraler Soor sich im Betroffenen bildet.

1771 definierte Rosen von Rosenstein eine invasive Form von Soor.

1839 wurde es Langenbeck zugeschrieben, als Erster einen Fungus in einem Typhus-Patienten erkannt zu haben. Er beschreibt im Detail das, was man heute als septierte Hyphen, verzweigte Pseudohyphen und Blastoconidien bezeichnet. Allerdings verstand er das Objekt als Teil des Typhusbakteriums und nicht als Pilz.

1847 klassifizierte der französische Mykologe Charles Philippe Robin den Pilz als *Oidium albicans* und benutzte *Albicans*, um dem Soor verursachenden Pilz einen Namen zu geben.

Christine Berkhout und Andere beobachteten die Fähigkeit dieses Pilzes, Menschen zu infizieren. 1923 reklassifizierte Berkhout ihn unter dem gegenwärtigen Oberbegriff *Candida*. Berkhout's Taxonomie wurde später durch die französischen Mykologen Maurice Langeron und Paul Guerra bekannt als „der Beginn der rationalen Systematik der nicht-ascosporogenen Hefepilze“.

Chronische Candidose im Überblick

Eine der Herausforderungen, die die Menschheit heute zu bewältigen hat, ist die pandemische Pilzinfektion namens *Candida*, auch bekannt als systemische Candidose.

Viele Verordner, sowohl mit allopathischem als auch mit naturmedizinischem Ansatz, haben mit unterschiedlichem Erfolg versucht, *Candida*-Mykosen zu behandeln. Um die Behandlung zu verstehen, muss man erkennen, wie die *Candida*-Hefe sich innerhalb ihres Lebenszyklus verhält.

Studien haben gezeigt, dass 90 Prozent der Neugeborenen den normal vorkommenden *Candida*-Hefepilz im Darm haben. Dabei handelt es sich um einen Einzeller, der sich ungeschlechtlich reproduziert und so eine Tochterzelle bildet. Er ist nichtpathogen und befindet sich im Darm, ohne Symptome zu entwickeln. *Candida* gehört zu den Saccharomyceten.

Wie ihre „Cousins“, die Schimmelpilze, leben die *Candida*-Pilze überall in unserer Umgebung. In der großen Familie der Hefepilze ist *Candida albicans* mit über 81 verschiedenen Spezies vertreten. Sie leben harmonisch im Mund, Rachen, in den Eingeweiden und im Urogenitalsystem der meisten Menschen und werden generell als normaler Bestandteil der Darmflora angesehen.

Candida albicans ist ein diploider Organismus mit acht Chromosomenpaaren. Er ist einer der wenigen Mikroorganismen, die ein diploides Gen besitzen. Dies lässt vermuten, dass er zu pleomorphen Aktivitäten fähig ist, sich also von der sprossenden Form in die pathogene, myzelische (Pilz-)Form verwandeln kann.

Das Problem beginnt, wenn die „normalen“ (Abb. 1), sprossenden *Candida*-Zellen, die wir alle in unserem Darm haben, sich einem pleomorphen Wandel unterziehen und beginnen, myzelische Formen oder Zellfäden zu bilden. Diese Form der *Candida* ist pathogen und kann eine Unzahl von Symptomen verursachen.

Das passiert, wenn das interne Milieu des Darms und andere Gewebe übersäuert sind und deshalb viele der guten Bakterien, wie z.B. der *Acidophilus* und *Bifida* Spezies abgetötet werden. Dies kann entwe-



Abb. 1: „Normale“, sprossende *Candida*-Zelle



Abb. 2: Pathogene, myzelische Candida-Zellen

der durch die Einnahme einer Vielzahl von Medikamenten, wie z.B. Antibiotika, Cortison, Entzündungshemmer oder der Chemotherapie geschehen. Die Darmflora kann sich auch drastisch reduzieren, wenn der Körper-pH-Wert zu sauer wird. Der Verzehr großer Mengen von Zucker und anderen raffinierten Produkten kann diese Übersäuerung verursachen.

Scheinbar kann diese Veränderung des pH-Wertes die Gene der Candida-Hefe dazu veranlassen, eine pleomorphe Veränderung zu einem getarnten Candida-Organismus vorzunehmen, der sehr aktiv ist. Wenn dieser Candida-Keim mit Zucker genährt wird, kann er sich innerhalb von 24 Stunden von einer Zelle in einhundert Zellen vermehren. Diese hundert Zellen können dann jeweils hundert weitere innerhalb der nächsten 24 Stunden produzieren usw. Somit haben wir am vierten Tag bereits einhundert Millionen Candida-Zellen.

Die meisten Verordner versuchen, Candida zu behandeln, indem sie sich auf das Abtöten der pathogenen, myzelischen Form konzentrieren, ohne sich mit der entscheidenden Frage zu befassen, wie die ple-

omorphe Form wieder in die normale, sprossende Form zurückverwandelt werden kann, wie es mit den SANUM-Präparaten möglich ist. Ein weiterer Grund für die große Zahl therapeutischer Misserfolge ist, dass das interne Milieu nicht berücksichtigt wird ebenso wenig wie die Ernährung, die entscheidend ist. Wir kommen auf diese wichtigen Punkte zurück, wenn die Therapieprotokolle besprochen werden.

Die parasitäre Rolle der Candida

Candida hat zwei parasitäre Funktionen:

1. Er verschlingt jegliche vergärende Nahrung in unserem Verdauungssystem (meistens verursacht durch schlechte vorbereitende Verdauung aufgrund eines Magensäuremangels).
2. Unter veränderten Milieu-Bedingungen kann sich der Candida-Keim von dem sprossenden Status in den myzelischen Status verwandeln (s.o.), wobei fadenartige Wurzeln auf der Suche nach Nahrung tief in die Schleimhäute vordringen.

Die Myzelien sondern Phospholipasen ab, Enzyme, die die Zellmembranen der Schleimhäute angreifen, Fettsäuren teilen, freie Radikale entwickeln und Darmentzündungen verursachen.

Wann immer Hefen sich festsetzen, verursachen sie Symptome, wie z.B. einen Juckreiz am Anus oder in der Vagina, Durchfall, Sodbrennen oder Halsschmerzen. Die myzelischen Formen setzen 79 verschiedene giftige Stoffe frei, die gewisse Gewebe und Organe schädigen und so bestimmen, welche Symptome sich äußern. Diese Myco-Toxine können auch mit Hormonen an deren Rezeptoren wetteifern und da-

durch eine Schilddrüsen- oder Östrogen-Unterfunktion verursacht. Ebenso können sie Cortison, Progesteron und andere Hormone binden und so endokrine Mangelerscheinungen auslösen.

Andere Faktoren zur Entstehung der Pathogenese

Die Pathogenese einer Krankheit in Verbindung mit Candida im Menschen wird von einer Vielzahl an Faktoren beeinflusst. Einige Candida-Stämme produzieren Gliotoxin, was die Funktion der neutrophilen Granulozyten beeinträchtigen kann.

Da Candida ein polyantigener Organismus mit bis zu 178 verschiedenen Antigenen ist, wird die Vielzahl an Kreuzreaktionen mit Hefen, Schimmelpilzen und sogar menschlichem Gewebe erklärlich.

Kürzlich wurde nachgewiesen, dass es aufgrund mehrerer Aminosäure-Sequenzen, die höchst homolog mit Alpha-Gliadin und Gamma-Gliadin sind, eine mögliche Kreuzreaktion mit Gluten gibt. Ein solcher Mechanismus könnte zu einer Weizenunverträglichkeit mit ihren Begleitsymptomen führen und bei entsprechend genetisch veranlagten Menschen sogar Zöliakie auslösen.

Des Weiteren ergab eine placebo-kontrollierte Übergangsstudie, dass Bäcker-Hefe als Nahrung die Aktivität von Morbus Crohn beeinflussen könnte.

Candida produziert Alkohol und enthält Glycoproteine, die das Potenzial haben, Mastzellen zur Abgabe von Histamin und scheinbar auch entzündungsfördernder Prostaglandin-Substanzen zu stimulieren, die reizdarm-ähnliche Symptome verursachen könnten.



Mycotoxine

Giftige Ausscheidungen von Mycotoxinen durch Candida-Befall können auch ins Blut aufgenommen werden und eine "Hefe-Gift-Hypersensibilität" verursachen, was zu zahlreichen Symptomen wie Angstzuständen, Depression und eingeschränkter intellektueller Funktion führt.

Das hier hauptsächlich implizierte Toxin ist Acetaldehyd, ein normales Nebenprodukt des Stoffwechsels, das in kleinen Mengen produziert und von der Leber unschädlich gemacht wird. Wenn jedoch aufgrund von Candida eine Überproduktion dieses Toxins erfolgt, insbesondere in einer sauerstoffarmen Umgebung und bei einem Mangel an entsprechenden Leberenzymen, die bei fünf Prozent der Bevölkerung unzureichend sind, wird das Acetaldehyd fest an menschliches Gewebe angebunden. Dies kann die Neurotransmission im Gehirn beeinträchtigen und zu Angstzuständen, Depression, Gedächtnisstörungen und Verwirrung führen.

Etwa 40 bis 60 Prozent aller Immunzellen in unserem Körper befinden sich im Darm. Das Immunsystem kann gleichzeitig auch ungünstig beeinflusst werden durch schlechte Ernährung, starke Schimmelpilzbelastung in der Luft, wie auch durch eine erhöhte Anzahl an Chemikalien in unserer Nahrung, in Wasser und Luft. Das können u.a. Erdölchemikalien, Formaldehyd, Parfums, Reinigungsmittel, Insektizide, Tabak und andere Verschmutzungen innen und außen sein.

Das oben bereits genannte und ausschließlich von Hefen gebildete Gift namens Gliotoxin kann das Immunsystem stören, indem es Enzymsysteme inaktiviert und freie Radikale produziert und dadurch die DNA der Leukozyten beeinflusst.

Die daraus resultierende reduzierte Widerstandsfähigkeit kann nicht nur ein allgemeines Gefühl des Unwohlseins verursachen, sondern auch die Entwicklung von Atemwegs- und Verdauungsbeschwerden sowie anderer systemischer Symptome begünstigen. Auch die Bereitschaft für die Entwicklung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Empfindlichkeiten gegenüber Chemikalien in der Umwelt nimmt dadurch zu.

Schwermetalle wie Quecksilber und andere werden bei Candida-Befall in größeren Mengen entdeckt, weil die Candida-Hefepilze tatsächlich die Metalle in ihren Zellen einlagern. Diese Metalle werden dann freigelegt, wenn die Candida während der Behandlung stirbt. Deshalb ist es wichtig, während der Behandlung von systemischer Candidose eine natürliche Schwermetallausleitung durchzuführen.

Candida reagiert empfindlich auf eine Anzahl antimykotischer Mittel, wie Nystatin, das nach oraler Gabe vom Darm nicht resorbiert wird. Es zerstört Candida, indem es sich an die Sterine in der Zellmembran bindet und dabei die Durchlässigkeit mit dem Verlust von Zellinhalten erhöht.

Zusätzliche Gesundheitsprobleme können durch „Candida verwandte Komplexe“ (**CRC = Candida-Related Complex**) auftreten. CRC, ein Überschuss an Candida in unserem Organismus, kann eine Vielzahl von Unannehmlichkeiten und Symptomen verursachen, die in sich selbst Syndrome sind, wie z.B. Chronic Fatigue Syndrom, Unterzuckerung, Leaky Gut Syndrom, Fibromyalgie, Allergien oder Überempfindlichkeiten, hormonelle -, Schilddrüsen- und Drüsen-Funktionsstörungen.

Dieses Syndrom, CRC, wird nicht durch die Candida-Keime selbst verursacht, die sich auf und in unseren Schleimhäuten befindet, was zu Irritationen, Entzündungen, Juckreiz, Rötung und Schmerzen führt, sondern durch die Menge an Metaboliten von den Hefepilzkolonien, die im menschlichen Dickdarm freigesetzt werden, wenn sie tolerierbare Grenzen überschreiten.

Patienten mit CRC haben häufig umfassende Symptome, die mehrere Organsysteme beeinflussen, wie z.B.:

- Magen-Darm-Symptome
- Chronische Allergien
- Unerklärliche, anhaltende Müdigkeit
- gedämpftes zentrales Nervensystem, Stimmungsschwankungen, Depression
- Hautausschlag, pilzbedingte Infektionen
- Heißhunger auf Zucker, Brot, Bier

Toxische Belastungen im Dickdarm beeinflussen die Gesundheit des gesamten Körpers, insbesondere dann, wenn die Ausscheidungen des Betroffenen verlangsamt sind, wie im Fall von Obstipation aufgrund eines Ungleichgewichts in der Darmflora.

Das empfindliche hormonelle und chemische Gleichgewicht, das unsere emotionale Gesundheit orchestriert, kann ebenfalls betroffen sein und dann Symptome von Geisteskrankheiten verursachen.

Jeder kann von Candida betroffen sein!

Jeder kann heutzutage pathogene Candida-Keime entwickeln! Bei Frauen kann durch Antibiotika, Steroide, entzündungshemmende Arz-



neimittel, Hormone und Anti-Konzeptiva die Entstehung pathogener Candida-Formen hervorgerufen werden. Bei Männern werden ebenso pathogene Candida-Formen entwickelt, und zwar durch Antibiotika, Steroide, entzündungshemmende Arzneimittel, Schmerzmittel und Sexualbeziehungen mit einem infizierten Partner, auch wenn dies häufig nur eine äußerliche Infektion bewirkt ohne systemische Ausbreitung.

Teenager bekommen Candida nach Routinebehandlungen mit Tetracyclin oder anderen Antibiotika gegen Akne. Babies haben Candida durch den Geburtskanal oder die Muttermilch einer infizierten Mutter. Das zeigt sich bei den Babies häufig als Soor (eine weiß belegte Zunge).

Millionen Menschen auf der ganzen Welt sind mit Candida infiziert. Schätzungen zufolge ist mindestens einer von drei Menschen in der westlichen Welt betroffen. Weil eine so große Zahl der Bevölkerung infiziert sein kann und weil so viele Faktoren diesen Zustand auslösen können, ist Candida heute ein enormes Gesundheitsproblem und hat tatsächlich pandemische Proportionen erreicht.

In unserem Körper co-existiert Candida mit vielen Bakterienarten in einer wetteifernden Balance. Andere Bakterien agieren teilweise, um das Candida-Wachstum in der Ökologie unseres Körpers in Schach zu halten. Im gesunden Zustand behält das Immunsystem die Candida-Ausbreitung unter Kontrolle, aber wenn die Immunabwehr geschwächt ist, kann das Candida-Wachstum ungehemmt voranschreiten. Es ist ein opportunistischer Organismus, der jede Gelegenheit ausnutzt, das ganze saure Körpergewebe zu kolonisieren. Das

ist einer der Gründe, warum er in allen Krebstumoren vorhanden ist, weil sie einen sehr sauren pH-Wert haben. Dieses unkontrollierte Wachstum von Candida ist bekannt als "Candida-Überwucherung" oder "Candidose".

Erschütterung der ökologischen Balance des Körpers

Leider gibt es in unserer modernen Gesellschaft viele Faktoren, die die ökologische Balance des Körpers erschüttern und das Immunsystem schwächen können und damit der Hefe ermöglichen, zu wuchern.

Die hauptsächlichsten Risikofaktoren sind:

- Steroide, Immunsuppressiva wie Cortison, mit denen schwere allergische Probleme behandelt werden, welche die Reaktionsfähigkeit des Immunsystems lahmlegen
- Schwangerschaft und Kontrazeptiva, welche die Hormonbalance des Körpers stören
- Ernährung mit hohem Anteil an Kohlenhydraten und Zuckern, Hefe und Hefeprodukten und fermentierten Nahrungsmitteln
- Anhaltender Kontakt mit Schimmelpilzen in der Umgebung
- Antibiotika und Sulfonamid – wahrscheinlich das schlimmste aller Antibiotika, das ALLE Bakterien tötet, „gute“ und „schlechte“. Sie unterscheiden nicht zwischen „guten“ und „schlechten“ Bakterien. Antibiotika töten auch die "gute" Flora, die normalerweise die Candida unter Kontrolle hält. Das ermöglicht das unkontrollierte Wachsen von Candida im Darmtrakt. Normalerweise ist es schwierig, eine Hefekultur von Körperoberflächen zu entfernen.

Auf viele Arten geschieht das Gleiche beim Gebrauch von steroiden Arzneimitteln wie Cortison. Alle Steroide, einschließlich Kontrazeptiva, haben einen absenkenden Effekt auf das Immunsystem und schädigen die „guten“ Bakterien im Körper.

Hefefinfektionen bekommen gewöhnlich diejenigen, die wiederholt oder andauernd Amoxicillin, Ampicillin, Cephalosporine, Tetracycline oder andere Breitband-Antibiotika als Kleinkind, Kind oder Jugendlicher oder auch im Erwachsenenalter einnehmen.

Ernährungsfaktoren

Zucker ist der Hauptnährstoff von Candida albicans. Der Hefepilz gedeiht besonders bei allen einfachen Zuckerarten, Süßstoffen, aber auch bei natürlichem Zucker in Obst und Fruchtsäften und ebenso beim Verzehr zu vieler komplexer Kohlenhydrate.

Es gibt mehrere Gründe, warum man den Verzehr von Milch bei Patienten mit chronischer Candidose einschränken oder ausschließen sollte.

- Hoher Laktosegehalt fördert das Wachstum von Candida.
- Milch ist eines der häufigsten Nahrungsmittelallergene.
- Milch kann Spuren von Antibiotika enthalten, welche die Bakterienflora des Magen-Darm-Traktes weiter zerstören und das Candida-Wachstum fördern könnten.

Haben Ihre Patienten Candida? Wie wissen Sie, wer betroffen ist?

Anamnese und Symptome des Patienten sind normalerweise der



Schlüssel zur Diagnose. Es gibt eine Vielzahl an Zeichen und Symptomen, die bei systemischer Candidose geläufig sind. Wenn man in der Lage ist, diese systematisch abzuchecken, erhält man ein gutes Gesamtbild. Dr. Crook's Candida-Fragebogen ist sehr hilfreich, weil er dem Patienten ermöglicht, seine Symptome zu bewerten und am Ende eine Zahl zu erhalten. Werte über 180 für Frauen und 140 für Männer sind hoch signifikant und repräsentieren die Mehrzahl an Symptomen, die auf Candida hinweisen.

Es gibt auch andere Testverfahren für die Candida-Diagnose, wie z.B. die Bioresonanzdiagnostik. Eine andere Methode zur Testung der Candida ist eine Form des kinesiologischen Muskeltests namens **Autonomic Response Testing (ART)**, eine Methode, die von dem deutschen Neurologen Dr. Dietrich Klinghardt entwickelt wurde. ART entstand aus dem Bedarf, Probleme des **Autonomen Nerven Systems (ANS)** festzustellen und zu korrigieren.

ART gestattet dem Verordner die Probleme des ANS zu korrigieren und hilft bei der Wiederherstellung des selbstregulierenden Mechanismus des Körpers, damit der Patient zu einem gesunden Zustand zurückkehrt.

Bis heute gibt es keinen schlüssigen Blut- oder klinischen Test zur Diagnose pathogener systemischer Candidose. Irgendwann in der Zukunft wird es wahrscheinlich genetische Tests geben, die das Genom der myzelischen, pathogenen Candida bestimmen können.

Lassen Sie uns nun das Behandlungskonzept ansehen, das ziemlich komplex ist, will man tatsächlich Erfolg haben. In der Behandlung von

Candida gibt es zahllose Ansätze, angefangen bei den von Ärzten benutzten medizinischen Antimykotika, bis zu einer Vielzahl natürlicher Produkte zur Abtötung der Candida, die von Naturärzten und Ernährungsberatern angewandt werden. All diese Behandlungen sind mit Problemen behaftet, wobei der Patient sich anfangs besser fühlt und dann erlebt, dass die Candida sich nach ein paar Monaten wieder "einschleicht".

Weil dieses Behandlungsprotokoll im Da Vinci Holistic Health Center, Larnaca, Zypern, angewandt wird, dessen Gründer und Geschäftsführer Dr. Georgiou ist, wurde es unter dem Namen "Da Vinci Candida Behandlungsprotokoll" bekannt. Dr. Georgiou behandelt inzwischen Patienten aus der ganzen Welt.

Das Da Vinci Candida-Behandlungsprotokoll

Es befinden sich Gifte in der Nahrung, die Sie essen, im Wasser, das Sie trinken, und in der Luft, die Sie atmen. Sogar Ihr eigener Körper produziert Toxine als Resultat der vielen metabolischen Prozesse, die Sie am Leben erhalten.

Vor Beginn einer Candida-Behandlung bei Patienten stellt Dr. Georgiou deshalb sicher, dass der Patient einer **Entgiftungsdiät** folgt, um das interne Milieu auszugleichen. Eine der schnellsten, günstigsten und effektivsten Methoden dies zu erreichen ist ein 15-tägiges alkalisches Entgiftungsprogramm, bei dem nur frisches Obst, Gemüse, Gemüsesäfte und Suppen verzehrt werden sowie gedünstetes Gemüse mit Olivenöl und Kräutern, wie auch Kräutertees.

Der Nutzen einer Entgiftung ist vielfältig, z.B.:

- Der Verdauungstrakt wird von angesammelten Schadstoffen und fermentierenden Bakterien gereinigt.
- Leber-, Nieren- und Blutreinigung können stattfinden, was bei „normalem“ Essverhalten nicht möglich ist.
- Mentale Klarheit wird erreicht durch Reduzierung des Überschusses an chemischen und Lebensmittel-Zusatzstoffen.
- Die Abhängigkeit von suchtbildenden Substanzen wie Zucker, Koffein, Nikotin, Alkohol und Arzneimitteln wird reduziert.
- Der Magen schrumpft auf seine normale Größe, weil schlechte Essgewohnheiten abgestellt werden.
- Das Hormonsystem wird unterstützt, was insbesondere für Wachstumshormone gilt.
- Das Immunsystem wird angeregt.

Nach der 15-tägigen Entgiftung durch eine alkalische Diät berichten Patienten von erhöhter Energie, klarer und strahlender Haut, Gewichtsabnahme von mehreren Pfund, einem klaren Kopf, reduzierter Zellulitis, guter körperlicher Verfassung und einem großartigen Gefühl der Entspannung.

Die Da Vinci Center Entgiftungsdiät – vor der Candida-Therapie

Wir empfehlen, dass die Person 15 Tage lang nur frisches Obst, Salate, frisch gepresste Säfte, gedünstetes Gemüse und Gemüsesuppen zu sich nimmt.

Das sind die Nahrungsmittel, die während der Entgiftungsphase erlaubt sind. Keine anderen Lebensmittel sind gestattet. Von den folgenden Nahrungsmitteln dürfen Sie



so viel essen wie Sie wollen, aber essen Sie am Besten nur dann, wenn Sie Hunger haben. Waschen Sie alles Obst und Gemüse in einer Schüssel mit Wasser und vier bis fünf Esslöffeln Traubenessig, um Rückstände von Pestiziden / Herbiziden abzuwaschen. Spülen Sie es anschließend mit klarem Wasser. Dies sind die Nahrungsmittel, die Sie reichlich verzehren dürfen:

- **Salate** – Benutzen Sie alle Arten frischen Gemüses, die Sie mögen, in jeder Kombination. Nehmen Sie nach Möglichkeit biologisches Gemüse und fügen Sie, je nach Saison, Bohnensprossen hinzu. Salatdressings sollten einfach sein - ein bisschen natives Olivenöl mit frischer Zitrone oder Apfelessig. Fügen Sie reichlich frische Zwiebeln und Knoblauch hinzu, sie haben eine hohe entgiftende Wirkung.
- **Gedünstetes Gemüse** – Essen Sie jede Sorte, die Ihnen schmeckt, einschließlich Brokkoli, Blumenkohl, Kartoffeln, Rote Bete, Karotten etc. Statt zu kochen, dünsten Sie das Gemüse und essen es mit ein bisschen Kräutersalz, Zitrone und etwas nativem Olivenöl mit reichlich Knoblauch.
- **Gemüse- / Fruchtsäfte** – Trinken Sie mindestens einen bis drei pro Tag. Einer davon sollte ein Cocktail sein aus einem Drittel Glas mit rohem grünem Saft (Spinat, Petersilie, Kohl und alle anderen grünen Gemüse), aufgefüllt mit Karottensaft. Karottensaft hat eine starke Wirkung auf das Verdauungssystem, gibt Energie, dient als wichtige Mineralquelle, fördert die normale Ausscheidung, hat harntreibende Eigenschaften und hilft dabei, gesundes Gewebe sowie gesunde Haut und Zähne zu bilden.

- **Frisches Obst** – Nehmen Sie Obst Ihrer Wahl und essen Sie jederzeit so viel, wie Sie mögen. Sie könnten den Tag beginnen mit zwei bis drei Stück Obst, die das Verdauungssystem nicht belasten. Machen Sie einen leckeren Obstsalat. Versuchen Sie, zu viele saftige Früchte zu vermeiden, weil sie die Candida zu sehr füttern könnten, und vermeiden Sie definitiv alle Formen von Obstsaft, denn sie führen dem Körper schnell Zucker zu und füttern damit wiederum die Candida. Es ist äußerst vorteilhaft, während der Entgiftung Obst zu essen, weil es lebende Enzyme und Pflanzen-nährstoffe enthält, die eine besonders reinigende Wirkung im Körper haben. Bedenken Sie, wir behandeln die Candida noch nicht, sondern helfen dem Körper nur, sich zu reinigen und auf das dreimonatige Candida-Protokoll vorzubereiten.

- **Kräutertees** – Wählen Sie irgendwelche nach Ihrem Gusto. Kamille ist ein gutes Entspannungsmittel, Anis und Minze sind gut für das Verdauungssystem, Kombucha und Löwenzahn sind hervorragend zur Blutreinigung, zur Entgiftung und Stimulierung der Leberfunktion, Salbeitee ist ein Blutreiniger, Brennnesseltee leitet hervorragend überschüssige Flüssigkeit aus dem Gewebe aus und ist ein wunderbarer Reiniger für alle Entgiftungsorgane. Trinken Sie so viel Sie mögen mit einer Teelöffel-spitze Honig, wenn Sie wollen.

Der Zweck dieser Diät ist die Entgiftung – die Ausscheidung der Toxine aus den Fettzellen und dem Gewebe wie auch aus den Organen, so dass der Körper wieder auf optimalem Niveau funktionieren kann.

Parasiten, Schwermetalle und andere Toxine

Als Teil des Entgiftungsprozesses versucht das Da Vinci Center, auch Schwermetalle auszuleiten, die sich leicht feststellen lassen, indem man eine Haarprobe an ein renommier-tes Labor schickt.

Zusätzlich haben mehr als 90 Prozent der Menschen auch Parasiten. Deshalb ist es gut, in die 15-tägige Entgiftungskur auch eine Parasiten-reinigung einzuschließen.

In manchen Ländern wird Hühnern Arsen als Wachstums-mittel gegeben. Schwermetalle im Körper stammen von Fisch und Amalgam-füllungen (Quecksilber); Aluminium kann in Käse, Backpulver, Kuchen-mischungen, Mehl mit Triebmitteln, Kosmetika, Zahnpasta, Antitranspi-rantien und einigen Arzneimitteln, wie z.B. Antacida, enthalten sein.

Cadmium kommt in Tee und Kaffee vor, wie auch in Zigarettenrauch. Blei findet sich in Farben, Treibstoff-en, Gummi, Plastik, Tinte, Färbemitteln, Spielzeug, Baumaterial und Haarwuchsmitteln.

Lassen Sie uns nun das Da Vinci **Candida-Behandlungsprotokoll** genauer betrachten. Das Da Vinci Candida-Protokoll hat fünf grundlegende Ziele:

1. Aushungern der Candida durch Eliminieren der Nahrungsmittel, die sie füttern
2. Abtöten der Candida durch Einsatz natürlicher Anti-Candida-Produkte
3. Neubesiedelung der Darmflora mit einem hochdosierten Probiotikum, z.B. von Custom Probiotics oder von SANUM-Kehlbeck (PROBIKEHL®).
4. Regulierung der Dysbiose und



Umkehr der pathologischen, myzelischen Form der Candida in ihre normale Form mit Hilfe der SANUM Arzneimittel, die von der Firma SANUM-Kehlbeck in Deutschland hergestellt werden.

5. Wiederherstellung der biochemischen Balance im Körper und eines starken Immunsystems. Das ermöglicht dem Körper, durch Optimierung der Ernährung die Kontrolle über das Candida-Wachstum wieder zu erhalten und zu behalten. Das beinhaltet das Meiden unverträglicher Nahrungsmittel und die Befolgung der metabolischen Diät nach Bill Wolcott. Außerdem das Abtöten von Parasiten und die Ausleitung von Schwermetallen aus dem System.

Im Folgenden werden die einzelnen Behandlungsschritte detailliert beschrieben.

Phase 1 - Aushungern der Candida

Nahrungsmittel, die während dieser Zeit strikt VERMIEDEN werden sollten:

- **Zucker** – und alle Nahrungsmittel, die Zucker enthalten. Dazu gehören weißer und brauner Zucker, Honig, Sirup, Alkohol, Laktose, Fruktose, alle industriellen und süßen Kuchen, Schokolade, Eis, selbstgemachte Süßigkeiten und Kuchen, Kekse, sprudelnde Getränke und alle Fruchtsäfte.
- **Hefe** – und alle Nahrungsmittel, die Hefe enthalten, einschließlich Brot, Essig, Ketchup, Mayonnaise und sauer Eingelegtes
- **Pilze** – alle Arten einschließlich chinesischer Pilze, wie Shitake
- **Gemahlene Nahrungsmittel** – alle Weißmehlsorten, weißer Reis, weiße Nudelprodukte, Maismehl,

Pudding und gemahlene Cerealien, es sei denn, sie bestehen aus Schrot oder sind biologisch

- **Fermentierte Produkte** – alle alkoholischen Getränke, Essig und alle Essigprodukte wie Ketchup, Mayonnaise, sauer Eingelegtes, Bier
- **Nüsse** – alle Arten von Nüssen, die gereinigt und ohne Schalen verpackt sind. Sie haben die Tendenz Pilzsporen und Schimmelpilze aus der Umgebung aufzunehmen, was die Candida reizen würde. Frische Nüsse, die in der Schale gekauft werden, sind OK.
- **Frische und getrocknete Früchte** – Alle frischen Früchte sollten nur während der ersten sechs Wochen vermieden werden, weil, wie gesagt, die darin enthaltene Fruktose die Candida füttern und ihre Vernichtung extrem schwierig machen würde.



Alle anderen Früchte, die nicht frisch sind, wie z.B. gekochtes, konserviertes oder getrocknetes Obst und Fruchtsäfte sollten während der kompletten drei Monate vermieden werden.

Phase 2 – Abtöten der Candida

Es gibt eine Reihe von Pflanzenpräparaten, Homöopathika, Isopatischen Arzneimitteln (SANUM) und Probiotika, die im Da Vinci Candida-Protokoll Einsatz finden. Sie wurden sorgfältig ausgesucht nach Jahren des Experimentierens und aufgrund der Erfahrung, da sie immer wieder bei hunderten von Menschen gewirkt haben. Das Ziel der Anwendung dieser Mittel ist die Abtötung der Candida.

Dies sind die Ergänzungsmittel, alle erhältlich bei www.seeknatural.co.uk und anderen Anbietern:

- **Kandidaplex™** – eine von einem Arzt entwickelte Zusammensetzung mit folgenden Inhaltsstoffen: Berberin, Undecylensäure, Biotin, Sorbinsäure, Pau D'Arco (Lapacho) und Resveratrol aus einem

Extrakt der japanischen Knöterich-Wurzel (*Polygonum cuspidatum*). KandidaPlex™ enthält Kalzium Undecylenat, eine Fettsäure, die den Körper beim Ausbalancieren des Candida-Befalls unterstützt. Daneben enthält es auch die oben genannten natürlichen Wirkstoffe wie Pau d'Arco (Lapacho), Berberin und eine vegetarische Enzym-Mischung, die spezifisch zur Ausbalancierung des Candida albicans-Wachstums und zur Verbesserung der Mikroumgebung des Darms entwickelt wurde. **Dosierung: 3x täglich 2 Kapseln**

- **Horopito & Aniseed** – ein Pflanzenpräparat mit zwei starken Antipilz-Agenten: Horopito oleoresin, gewonnen aus den Blättern der uralten neuseeländischen Pflanze *Pseudowintera colorata*, und ein südamerikanisches Gewürz namens Anis (*Pimpinella anisum*). Diese Kombination traditioneller Pflanzenpräparate verfügt nachweislich über eine abtötende Wirkung gegenüber Candida. **Dosierung: 2x täglich 1 Kapsel**

- **Caprylsäure** (600 mg) – ein Derivat aus der Kokosnuss, das die Reproduktion der Candida unterbindet und die Candida abtötet.

Dosierung: 3x täglich 1 Kapsel

- **Candida C30** – eine homöopathische Nosode, hergestellt aus pathogenem Candida-Hefepilz zur Eliminierung der Candida. **Dosierung: Nur für 2 Wochen 3x täglich 2 Globuli.** Deren Einnahme endet, wenn die Gabe der SANUM-Präparate beginnt.

Phase 3 – Wiederbesiedelung mit guten Bakterien

Diese Phase läuft parallel mit Phase 2 und beinhaltet Probiotika aus Humanstämmen guter Qualität, wie z.B. die hochdosierten Custom Probiotics, die fünf Stämme gefriertrockneter probiotischer Mikroorganismen enthalten sollten, die spezifisch auf den Dünn- und Dickdarm zielen und so die Mikroflora des Darms und die Verdauungsprozesse verbessern.



Es handelt sich um:

- L. acidophilus
- L. rhamnosus
- L. plantarum
- B. lactis
- B. bifidum

Zum Zeitpunkt der Herstellung enthält jede Kapsel tatsächlich 96 Milliarden Lebendbakterien, aber nach einem Jahr wird noch ein Minimum von 60 Milliarden garantiert. Die Kapseln sind kurzzeitig resistent gegen hohe Temperaturen, sodass sie gut geeignet sind bei Reisen von nicht mehr als zwei bis drei Wochen. **Dosierung: 3x täglich 1 Kapsel**

Alternativ können die PROBIKEHL® Kapseln von SANUM-Kehlbeck angewandt werden, die sieben Probiotika und zwei Präbiotika enthalten. **Dosierung: 2x täglich 2 Kapseln**

Diesen Ergänzungsmitteln fügen wir Vitamine und Mineralien, wie z. B. Vitamin C, Vitamin E und Zink zu, wie auch Omega 3, 6, 9 Fettsäuren (LIPISCOR®), um alle Vitamine und Mineralien zur Verfügung zu stellen, die das Immunsystem zur optimalen Funktion benötigt.

Phase 4 – Anwendung isopathischer Arzneimittel zur Normalisierung der pathogenen Candida

Alle oben genannten Präparate müssen während der gesamten drei Behandlungsmonate eingenommen werden, mit Ausnahme der homöopathischen Candida C 30. Zwei Wochen nach Beginn der Anti-Candida-Diät werden spezielle isopathische Arzneimittel eingeführt, bekannt als SANUM-Arzneimittel aus Deutschland, nach der Lehre von Prof. Enderlein, dem Vater des Pleomorphismus und der Dunkelfeld-Vitalblut-Analyse. Jedes dieser iso-

pathischen Präparate wird nur zweimal pro Woche wie folgt eingenommen:

MUCOKEHL® D5 Tabletten – 2x pro Woche 1 Tablette

PEFRAKEHL® D4 Kapseln – 2x pro Woche 1 Kapsel

NOTAKEHL® D5 Tabletten – 2x pro Woche 1 Tablette

NIGERSAN® D5 Tabletten – 2x pro Woche 1 Tablette

ALBICANSAN® D4 Kapseln oder D3 Zäpfchen – jeden 2. Tag 1 Kapsel / Zäpfchen

Im Fall von vaginalem Ausfluss oder analer Candida müssen auch vaginale oder anale Pessare mit ALBICANSAN® D3 Salbe angewandt werden, um diese topische Infektion zu beheben. Die Anwendung kann jeden zweiten Abend als Letztes erfolgen, vor dem Einschlafen. Entsprechend des o.a. Einnahmeplans können die Pessare jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstagabend angewandt werden.

Die oben genannten SANUM-Präparate werden über einen Zeitraum

von zehn Wochen eingenommen, bis zum Ende des Candida-Protokolls. Es empfiehlt sich, mit den SANUM-Mitteln **ZWEI WOCHEN** nach Beginn des allgemeinen Protokolls anzufangen, wenn bereits eine beträchtliche Menge der Candida abgestorben ist, und um die Schwere der Herxheimer Reaktion zu reduzieren.

Obst kann **VIERT WOCHE** nach Beginn der Behandlung mit SANUM-Präparaten wieder in den Ernährungsplan aufgenommen werden.

Alle SANUM Kapseln und Tabletten sollten nicht mit den Mahlzeiten und in der o.a. Reihenfolge eingenommen werden. Öffnen Sie die Kapseln und schütten Sie das enthaltene Pulver unter die Zunge, lassen Sie es sich auflösen und absorbieren es einige Minuten. Die Tabletten werden einfach für ca. eine Minute unter die Zunge gelegt, bis sie sich aufgelöst haben. Sie sollten gleich morgens nach dem Aufstehen und abends als Letztes eingenommen werden; am Besten hält man sie auf dem Nachttisch bereit.

	MO V	MO N	DI V	DI N	MI V	MI N	DO V	DO N	FR V	FR N	SA V	SA N	SO V	SO N
Albicansan® Kapseln / Zäpfchen		■				■				■				■
Mucokohl® Tabletten	■							■						
Pefrakehl® Tabletten				■					■					
Nigersan® Tabletten					■							■		
Fortakehl® Tabletten							■						■	
Notakehl® Tabletten			■								■			

Tab.1: Einnahmeplan für SANUM-Arzneimittel (V = vormittags, N = nachmittags)



Prof. Enderlein's SANUM-Arzneimittel wirken, indem sie die schädlichen Mikroorganismen in den Körperflüssigkeiten in nicht-aggressive Formen umwandeln, wahrscheinlich durch Veränderung des pH-Wertes und der elektrischen Leitfähigkeit. Schädliche Bakterien und Toxine werden heruntergebrochen und auf natürlichem Wege ausgeschieden. Die Präparate helfen auch, die Dysbiose zu mildern und das interne Milieu des Darms wieder ins Gleichgewicht zu versetzen.

Phase 5 – Ausbalancieren der Körperchemie

Es ist eine allgemein bekannte und anerkannte Tatsache, dass die Wirksamkeit des Immunsystems aufs Höchste von einer guten biochemischen Balance im Körper abhängt. Das erfordert eine gute und angemessene Ernährung, um den Körper mit allen benötigten biochemischen Wirkstoffen zu versorgen (Vitamine, Mineralien, Enzyme, innere Faktoren).

Verschiedene Menschen erfordern unterschiedliche Mengen und Abwägungen von Nährstoffen für eine optimale Gesundheit. Die Kriterien zur Bestimmung dieser unterschiedlichen Nahrungsbedürfnisse liegen in der Definition des jeweiligen metabolischen Typs, beispielsweise der genetisch bestimmten metabolischen- und Nährstoff-Parameter, die auf jeder Ebene die Individualität eines Menschen definieren.

Genau darin, dass verschiedene Menschen unterschiedliche metabolische Typen darstellen und deshalb unterschiedliche Nahrungsbedürfnisse haben, liegt die Ursache, dass die allopathische, symptombehandelnde Herangehensweise in der Ernährung gegenstandslos und so häufig ineffektiv ist.

Die blockierenden Faktoren bei der Gesundheit

Viele Menschen mit Candidose folgen dem Candida-Protokoll nicht genau, konsequent und nicht lange genug. Viele hören während einer Candida-Diät zu schnell wieder auf, wenn sie sich besser fühlen.

Sie verstehen häufig nicht die Notwendigkeit der Einschränkungen, die Wichtigkeit sich daran zu halten oder die vielen Substitutionen, die es für problematische Nahrungsmittel oder Inhaltsstoffe gibt.

Es hat sich gezeigt und erwiesen, dass es förderlich ist, das Protokoll so lange einzuhalten, bis ein optimaler Gesundheitszustand erreicht ist.

Viele Menschen machen den Fehler, ihre Nahrungsmittel im Protokoll nicht zu rotieren und essen immer wieder das Gleiche. Wenn sie Nahrungsmittel einer Gruppe zu häufig essen, können sie leicht eine Unverträglichkeit dagegen entwickeln, weil das Verdauungssystem des von Candida Betroffenen in der Regel ziemlich sensibel ist.

Wenn Menschen Candida oder CRC haben, verfügen sie häufig über ein geschwächtes Immunsystem. Ein gedämpftes Immunsystem ist empfänglicher für Infektionen und Krankheiten und macht es damit einer Person unmöglich, sich vollständig zu erholen.

Abhängig von der Schwere der Candida-Wucherung und von der Menge der eingenommenen Präparate kann Candida in zahlreichen Fällen innerhalb sehr kurzer Zeit abgetötet werden. Währenddessen sondert sie Substanzen ab, Mycotoxine, die giftig für den Körper sind. Wenn die Ausleitungsorgane, wie Nieren, Leber, das Lymphsystem,

Darm und Haut diese Mycotoxine nicht schnell ausleiten können und diese sich im Gewebe festsetzen, kann eine vorübergehende toxische oder allergieähnliche Reaktion erfolgen. Diese Vorgänge werden auch als Herxheimer Reaktion bezeichnet.

Gewöhnlich dauert diese Reaktion nur einige Stunden, allerdings kann es auch mehrere Tage dauern. In der Regel lässt es sich kontrollieren, indem die Dosierungen der zum Abtöten der Candida vorgesehenen Präparate reduziert werden oder die Ausleitung durch Kräuter und Homöopathika unterstützt wird.

Die Anzeichen einer Herxheimer Reaktion können vielfältig und unterschiedlich sein, aber generell beinhalten sie Beschwerden wie Schmerzen, Blähungen, Schwindel, Übelkeit. Hilfreich, um diesem elenden Gefühl während dieser Reaktion zu begegnen, sind Sport und auch gründliche, tägliche Darmentleerungen. Um die Ausleitungskanäle offen zu halten, ist es auch wichtig, täglich sehr viel reines Wasser zu trinken. Manchmal kann die Einnahme von ALKALA® "N" in einem Glas Wasser dabei helfen, saure Reaktionen im Körper, die zu Entzündungen und Schmerzen führen, zu neutralisieren.

Es kann möglich sein, diese Symptome zu verlangsamen, von denen viele durch Acetaldehyd verursacht werden, einem der häufigsten durch Hefe produzierten Toxine. Die Einnahme von Molybdän kann dieses Gift in etwas viel weniger Schädliches herunterbrechen.

Eine Fehlfunktion der Nebenniere kann während der Erholung von Candida eine Komplikation darstellen. Das beeinflusst das energeti-



sche Wohlbefinden des Betroffenen, sodass er heiße oder kalte Temperaturen leichter empfindet, möglicherweise mehr als normal schwitzt, Herzrasen hat und einen niedrigen Blutzuckerspiegel.

Mangel an Salzsäure

Salzsäure wird im Magen zur Unterstützung der Verdauung von Nahrungsmitteln und zum Schutz der Darmflora produziert.

Einer der häufigsten Gründe eines Salzsäure-Ungleichgewichts liegt in der früheren Anwendung von Antibiotika. Antibiotika zerstören die nützlichen Bakterien, welche die zur Salzsäureproduktion im Magen notwendigen B-Vitamine aufbauen. Ein korrektes Salzsäure-Niveau im Magen tötet viele Pathogene, die ansonsten in den Verdauungstrakt gelangen und möglicherweise Probleme bereiten würden.

Wichtige Funktionen der Salzsäure beinhalten:

- Aufschlüsseln von Proteinen in lebenswichtige Aminosäuren und Nährstoffe
- Stimulation der Bauchspeicheldrüse und des Dünndarms, um die Verdauungsenzyme und Galle zu produzieren, die zum Aufschließen von Kohlenhydraten, Proteinen und Fetten nötig sind
- Vermeidung von Krankheiten durch Abtöten pathogener Bakterien und Hefepilze, die normalerweise in der Nahrung enthalten sind
- Verhinderung einer Rückkehr der Candida-Besiedlung

Zu geringe Magensäure führt zu einer Vielzahl von Verdauungsproblemen wie Gasansammlungen, Blähungen und Verstopfung. Wenn also der Patient an einem Mangel an Magensäure oder einer zu niedrigen Produktion von Salzsäure im Magen leidet, verordnen Sie ein Betain-HCl + Pepsin-Ergänzungsmittel. Im Fall von Gasen, Flatulenz und einem

allgemeinen Unwohlsein im Darm kann man zusätzlich FORTAKEHL®, REBAS® und gegebenenfalls Pankreas-Enzyme geben.

Natürliche Antibiotika während des Candida-Protokolls

Es ist entscheidend, dass jeder, der sich einem dreimonatigen Candida-Protokoll unterwirft, sich einen Vorrat an NATÜRLICHEN ANTIBIOTIKA zulegt, die er im Fall einer Erkältung, Grippe, Halsentzündung oder jeglicher Art von Infektion während der Candida-Behandlung brauchen könnte.

Diese natürlichen Antibiotika wurden viele Jahre lang ausprobiert und getestet und wirken additiv bei den meisten Infektionen. Es ist jedoch wichtig, sie bereits beim ersten Auftreten von Symptomen einzunehmen. Wenn Sie erst einige Tage warten, verbreiten sich die Mikroben schnell und ein Entgegenwirken mit natürlichen Antibiotika wird schwieriger.



Deshalb ist es wichtig, diese natürlichen Antibiotika in Ihrem Medizinschrank vorrätig zu haben, BEVOR sie mit dem Candida-Protokoll beginnen. Sie haben eine Laufzeit von zwei bis fünf Jahren, also werden Sie sie zweifellos innerhalb dieser Zeit benutzen.

Die u.a. Dosierungen gelten für Erwachsene. Zur größtmöglichen Wirkung ist es gut, mindestens vier der u.a. natürlichen Antibiotika einzunehmen, und zwar kombiniert.

Diese natürlichen Antibiotika und pflanzlichen Ergänzungsmittel umfassen:

- Grapefruitkernextrakt (Citricidal™): Dies ist ein sehr effektives Antipilzmittel, erhältlich sowohl in Form von Tabletten als auch flüssig zum Träufeln unter pilzbefallene Nägel. Nehmen Sie 3x täglich 2 Tabletten. Für Nägel, morgens und abends ein Tropfen unter jeden Nagel.
- Oregano-Öl: Bei Citrus-Intoleranz kann man stattdessen Oregano-Öl Gelkapseln anwenden, 3x täglich 1 Gelkapsel.
- Kolloidales Silber 50 ppm: 3x täglich 1 Teelöffel
- Vitamin C: Nehmen Sie entweder 3x täglich 2 Tabletten (1000 mg) oder 3x täglich 1/2 Teelöffel Calcium-Ascorbat Pulver.
- Olivenblattextrakt: Wenn Sie wissen, dass es sich um eine virale Infektion handelt, ist es gut, 3x täglich 1 Kapsel einzunehmen.

Wenn der Patient regelmäßig unter Erkältungen und Grippe leidet, verordnen Sie 3x täglich 1/3 Teelöffel Vitamin C Pulver, und zwar während der ganzen Zeit des Candida-Protokolls. Zusätzlich kann man auch ein immunmodulierendes Produkt na-

mens Epicor® einnehmen – 2x täglich 1 Kapsel.

Über die Jahre hat Dr. Georgiou bis heute mehr als 3.500 Patienten erfolgreich behandelt. Im Folgenden einige Fallbeispiele:

Krankengeschichten

Fall Nr. 1: Frau A., Alter 44

Frau A's dargestellte Symptome waren ein wenig ungewöhnlich insofern, als sie ständig darüber klagte, sie hätte seit sieben Jahren einen strengen Fischgeruch in der Nase. Sie erinnerte sich, dass dies anfang, als sie ihr Haus mit Chlor von Schimmel reinigen ließ. Der Schimmel war nach einer Überschwemmung aufgetreten. Sie litt außerdem unter zahlreichen Allergien, u.a. gegen einige Blumen, Bananen und Melonen. Außer dem lästigen Fischgeruch bestanden ihre zahlreichen Symptome in periodischen Hustenattacken und einem starken Druckgefühl im Brustkorb und in der Lunge. Sie hatte eindeutige Zeichen eines Nagelpilzes wie auch häufigen vaginalen Ausfluss.

Sie hatte eine Zahl von Ärzten und Dermatologen aufgesucht, allerdings ohne Erfolg. Der Dermatologe gab ihr eine antimykotische Creme für die Nägel. Der Zustand blieb unverändert.

Sie unterzog sich einer Bioresonanz-Diagnose mittels VEGA, die auch eine Reihe von Nahrungsmittelunverträglichkeiten ergab, z.B. gegen Weizen, Laktose und Milchprodukte, Bananen, Koffein, Zucker, Geflügel, Schweinefleisch, Gemüse aus der Familie der Nachtschattengewächse (Kartoffeln, Tomaten, Paprika und Auberginen), Olivenöl und Oliven. Der VEGA-Test zeigte auch, dass sie auf pathologische, myzelische Formen von *Candida albicans*

reagierte, was darauf hindeutete, dass sie unter systemischer Candidose litt. Gemischte Schimmelpilze wurden während dieses Testprotokolls ebenfalls entdeckt.

Wir beschlossen ihren Körper zu entgiften und ihn auf einen alkalischen pH-Wert zurückzubringen, wie auch die entzündlichen Chemikalien und andere Toxine zu eliminieren. Sie folgte einer zweiwöchigen alkalischen Entgiftungsdiät, die auf alkalischen Nahrungsmitteln wie Obst und Gemüse beruhte.

Nach der Entgiftung hatte sich ihr Energieniveau ungemein erhöht, und sie empfand geistige Klarheit. Sie begann das dreimonatige Da Vinci Candida-Protokoll - siehe Details im Haupttext.

Innerhalb der ersten drei Wochen des Behandlungsprotokolls verringerte sich die Intensität des Fischgeruchs um 30 Prozent und die Häufigkeit der Hustenattacken um 40 Prozent. Nach zwei Monaten hatte sich der Husten um 60 Prozent verbessert.

Vor der Behandlung hustete sie gewöhnlich eine Stunde lang, jetzt hustet sie weniger als eine Minute. Der Fischgeruch hat sich um 70 Prozent verbessert.

Nach Abschluss des Candida-Protokolls (drei Monate) verschwand die Candida schließlich und der Husten war um 100 Prozent verbessert. Das war das erste Mal in sieben Jahren, dass sich der Husten besserte. Der Fischgeruch war auch verschwunden, ebenso wie der Nagelpilz auf ihren Zehen - unterstützt durch die Gabe von Grapefruitkernextrakt, morgens und abends ein Tropfen pro Nagel. Sie war wieder eine glückliche Frau!



Fall Nr. 2: Herr M., Alter 45

Herr M. stellte sich mit einem chronischen Husten vor, den er bereits seit sieben bis acht Jahren hatte, begleitet von weißlichem Auswurf. Bei ihm war *Helicobacter pylori* diagnostiziert worden, wofür ein Arzt Antibiotika verschrieben hatte, die Herr M. über einen Zeitraum von zwei Jahren immer mal wieder einnahm. Dennoch blieb der Husten, obwohl Herr M. viele Ärzte konsultierte, einschließlich HNO- und Lungenfachärzte, jedoch ohne Erfolg.

Vor dem Auftreten des Hustens hatte Herr M. in einer von Schimmel befallenen Wohnung gelebt.

Er unterzog sich einem VEGA Nahrungsmittelunverträglichkeitstest, der Unverträglichkeiten auf eine Reihe von Nahrungsmitteln ergab, wie z.B. Weizen, Soja, Laktose und Milchprodukte, Bohnen, Koffein, Mandeln und Walnüsse, Schweinefleisch, Zitrusfrüchte (Zitronen, Grapefruits und Orangen), Olivenöl und Oliven. Er ist Vegetarier, isst aber laktosehaltige Nahrungsmittel und Fisch.

Der VEGA-Test ergab zudem, dass Herr M. unter systemischer *Candida albicans*-Infektion litt.

Er folgte einer 15-tägigen alkalischen Entgiftungsdiät mit Obst und Gemüse. Während der Entgiftung verringerte sich der Husten um 50 Prozent in der Häufigkeit und um 70 Prozent in der Intensität. Der weiße Auswurf verschwand vollständig. Unmittelbar nach der Entgiftung begann das dreimonatige Da Vinci Candida-Protokoll. Während des Candida-Protokolls verbesserte sich das Energieniveau erheblich, und Herr M. verfügte über eine unglaubliche geistige Klarheit.

Nach der *Candida*-Behandlung war sein Husten vollständig verschwunden und der Auswurf auf ein Minimum reduziert.

Fall Nr. 3: Frau S., Alter 49

Frau S. klagte über bronchiales Asthma und litt unter Allergien. Ärzte hatten ihr Cortison-Sprays gegeben. Außerdem war sie übergewichtig (147 kg), und jedes Mal, wenn sie versuchte abzunehmen, litt sie unter Unterzuckerung.

Andere gesundheitliche Probleme äußerten sich in Herzflimmern (Herzrhythmusstörungen) und gastroösophagealem Rückfluss (GERD). Zur Verhinderung von Blutgerinnseln nahm sie Warfarin ein, einen Gerinnungshemmer. Zusätzlich nahm sie Medikamente zur Kontrolle der Herzrhythmusstörungen. Außerdem waren Schilddrüsenknoten entfernt worden und sie nahm täglich Thyroxin.

Ihr wurde von der Klinik empfohlen, mit einer komprimierten alkalischen Entgiftungsdiät anzufangen, die einen Monat dauerte. Das bedeutet, dass der Körper sich langsamer entgiftet als während der 15-tägigen alkalischen Entgiftungsdiät, indem man während der ersten zwei Wochen noch eiweißhaltige Nahrung zu sich nimmt. Diese Vorgehensweise empfiehlt sich bei chronischen degenerativen Erkrankungen, um mögliche Nebenwirkungen aufgrund der Ausleitung entzündlicher Chemikalien zu vermeiden.

Also durfte sie während der ersten Entgiftungswoche Fisch und Hülsenfrüchte zusätzlich zum Obst und Gemüse essen. In der zweiten Woche wurde der Fisch weggelassen, nur die Hülsenfrüchte blieben zusammen mit dem Obst und Gemüse.

Während der letzten zwei Wochen aß sie nur Obst und Gemüse.

Während der Entgiftung verbesserte sich ihre Verdauung im Magen, sie fühlte sich viel besser. Ödeme verschwanden ebenfalls, nachdem sie anfangs stark Harn lassen musste. Sie verlor sichtbar an Taillenumfang, was sie sehr erfreute, denn ihr Gewicht war über lange Zeit konstant gewesen.

Der Bioresonanztest ergab eine Intoleranz auf eine Reihe von Nahrungsmitteln, wie z.B. Weizen, Laktose und Milchprodukte, Zitrusfrüchte (Orangen, Zitronen, Grapefruits), Koffein, Zucker, Haselnüsse, Walnüsse, Mandeln, Schweinefleisch, Geflügel und Gemüse aus der Familie der Nachtschattengewächse (Kartoffeln, Tomaten, Auberginen, Paprika).

Zusätzlich ergab der VEGA Biodermalttest, dass sie unter systemischer *Candidose* litt.

Deshalb begann sie das dreimonatige Da Vinci *Candida*-Protokoll. Während des *Candida*-Protokolls verlor sie insgesamt 12 kg, ihre asthmatischen Symptome verschwanden völlig und sie konnte jetzt Treppen steigen ohne zu schnaufen und zu keuchen, weil sie sich viel schneller bewegte.

Ein Zusatzeffekt war, dass ihre chronische Sinusitis vollständig verschwand.

Fall Nr. 4: Frau J., 70 Jahre alt

Wir wollen uns hier kurz fassen - eine 70-jährige Dame, die fast ihr ganzes Leben lang Psoriasis hatte, wurde mit dem o.a. Protokoll gegen systemische *Candidose* behandelt, und innerhalb von 90 Tagen war die Psoriasis verschwunden. □



Abb. 3: Vor Beginn des Candida Protokolls



Abb. 4: 3 Monate nach Abschluss des Protokolls

Literatur

Truss, CO. Metabolic abnormalities in patients with chronic Candidiasis - the acetaldehyde hypothesis, *Journal of Orthomolecular Medicine*, 13:63- 93, 1984

Gail Burton. *Candida - The Silent Epidemic, Candida Causative factors*, 4-9, 2003

Leon Chaitow N.D, D.O, *Candida Albicans- Could yeast be your problem? How Candida gets out of hand. Chapter 3- Immune System Deficiency*, 24-26, 1991

John Parks Trowbridge, M.D., and Morton Walker, D.P.M., *The yeast syndrome- Antibiotics Encourage Yeast Overgrowth*, 45-46, 1986

William G. Crook, M.D., *Chronic Fatigue Syndrome and the yeast connection, Probiotics*: 260, 261, 1992

William G. Crook, M.D., *The yeast connection - Candida questionnaire and score sheet - Diagnosis of a yeast-Related disorder*, 29-33, *Food allergies*: 122, 1986

Hulda Regehr Clark, Ph.D., N.D., *The Cure for all Diseases* 1995

Crandall M. *The pathogenetic significance of Intestinal Candida Colonization*, 2004

Budtz- Jorgensen, E. *Cellular immunity in acquired Candidiasis of the palate. Scand. J. Dent. Res.* 81, 372, 1973

Hussein, H.S., and J.M. Brasel. *Toxicity, metabolism, and impact of mycotoxins on humans and animals. Toxicology* 167, 2001

Calderone, R.A., and R.L. Cihlar (e.d.). *Fungal pathogenesis: principles and clinical applications*. Marcel Dekker, Inc., New York, N.Y, 2002

Trowbridge JP and Walker M. *The yeast Syndrome* Bantam Books, New York, N.Y, 1986

Truss C: *The missing Diagnosis* Birmingham Alabama (The Author), 1983

Crook WG: *The yeast connection, A medical Breakthrough 2nd Addition* Professional Books, Jackson, TN, 1984

Michael T. Murray, N.D., *Chronic Candidiasis, Dietary factors, sugar and the yeast syndrome*: 43,44, 1997

Dr. George John Georgiou ist seit 30 Jahren aktiver Verordner und Gründungsdirektor des Da Vinci Holistic Health Center (www.naturaltherapycenter.com) und des Da Vinci College of Holistic Medicine (www.collegenaturalmedicine.com) in Larnaca, Zypern.

Er besitzt neun Studienabschlüsse und Diplome in Ganzheitlicher Medizin aus Großbritannien und den USA, einschließlich Biowissenschaften, Klinischer Ernährung, Naturheilkunde, Pflanzenheilkunde, Irisdiagnostik, Homöopathie, Su Jok Akupunktur, Klinischer Psychologie und Klinischer Sexualwissenschaft, wie auch Spezialtraining in der VEGA Bioresonanz-Diagnose und Therapie (www.deta-elis-uk.com), Dunkelfeldblutanalyse, Thermografie, Schwermetalltestverfahren mit Spektrometern und anderen Mitteln.

Er ist zudem Erfinder der Schwermetallentgiftung namens HMD™ (www.detoxmetals.com), deren weltweites Patent anhängig ist. Email: admin.docgeorge.com